

Hüte sind HANDARBEIT



Individuelle Kopfbedeckungen liegen im Trend: Modistin Margret Porwoll fertigt Hüte, die sie nicht nur in der Region verkauft.

Dieser Zylinder ist schon fertig, aber noch steckt er auf der Form, die Margret Porwoll zur Fertigung verwendet.



Das Bügeleisen hat die Modistin mit einem nassen Tuch umwickelt. Damit bringt sie den Sisalrohling in Form.



Mit Hilfe von Heftzwecken bringt Margret Porwoll ein Band an, mit dem sie den Rohling an der Hutform fixiert.



Das Bügeleisen hat sie vorerst weggepackt, jetzt näht die Handwerkerin die Hutkrempe um.



Der rote Hut ist für eine Modenschau bestimmt.

Die Naht ist mit bloßem Auge nicht zu erkennen, da der Faden zwischen den feinen Halmen verschwindet.

Im Atelier von Margret Porwoll ist ab und zu ein leises Zischen zu hören, ansonsten ist es still. Konzentriert bearbeitet die Modistin einen Rohling aus Sisal, der unförmig auf einer hölzernen Hutform hängt. Sie legt ein nasses Tuch auf den dunklen Hut und setzt ihr altes Bügeleisen an. Dann zischt es wieder und eine kleine Dampfwolke steigt auf, während das Bügeleisen über den Rohling gleitet. Der gewinnt nach und nach an Form.

Porwoll arbeitet an einem Damenhut, der bald in ihrem Laden in der Braunschweiger Altstadt stehen soll. „Ich habe gerade ein Modell verkauft“, sagt die Inhaberin von Raum 23 – so heißt ihr Unternehmen. Jetzt brauche sie Nachschub, denn dunkle Hüte seien bei den Kunden immer gefragt. Zu ihrem Sortiment

gehören auch Zylinder und Panamahüte, Filzhüte, Mützen und Kopfschmuck. Denn die Gründe, eine Kopfbedeckung zu tragen, sind ganz unterschiedlich. „Manche Kunden wollen einen Kopfschmuck, andere haben ein besonderes Schutzbedürfnis“, erzählt Porwoll. Zum Beispiel, weil ihnen die Haare ausgehen, oder sie ihren Kopf vor Kälte oder Sonneneinstrahlung schützen wollen.

Dem Hut die richtige Form geben

Inzwischen hat die Modistin das Bügeleisen beiseite gestellt. Sie beugt sich über den Hut, drückt den grauen Rohling fest gegen ihren Bauch und zieht an den Sisalfasern. Dann streichen ihre Hände mehrmals über das Material und geben dem Hut seine Form.

„Es dauert mehrere Stunden, einen neuen Hut herzustellen“, sagt die Modistin. Je nach Aufwand berechnet sie den Preis. Die Hüte im Laden von Margret Porwoll kosten meist zwischen 150 und 250 Euro. Und so viel Geld geben Kunden zunehmend gerne aus: „Kopfbedeckungen liegen derzeit im Trend“, berichtet die Unternehmerin. Seit der Hochzeit von Prinz Harry und Meghan Markle bekomme sie das besonders zu spüren. „Viele Bräute kommen zu mir, weil sie einen Schleier oder einen Kopfschmuck suchen, der ins Haar gesteckt wird“, so die Unternehmerin.

Mittlerweile hat die Modistin die Krempe beim dunklen Damenhut modelliert. Jetzt arbeitet sie noch einen Perlondraht in die Krempe ein und fixiert ihn mit einer Nadel. Dann näht sie den Rand um.



Margret Porwoll, Modistin

Vormittags geschlossen

„Für diese Arbeit brauche ich Ruhe“, erläutert die Modistin. Aus diesem Grund ist ihr Laden vormittags geschlossen. „Dann kann ich ungestört arbeiten.“ Nachmittags sei das meist schwierig, dann kämen oft Kunden. Darunter seien vor allem Stammkunden aus der Region. „Es kommen aber auch oft Touristen vorbei, die sich die Altstadt ansehen“, erzählt die 50-Jährige. Lokal beschränkt ist der Absatz ihrer Hüte nicht. Über ihre Website und soziale Netzwerke wie Instagram generiert sie deutschlandweit Aufträge.

Beim Damenhut fehlt noch die Garnitur. Doch dafür hat Margret Porwoll heute keine Zeit mehr, denn mittlerweile ist es zwölf Uhr und sie schließt die Ladentür auf. „Um die Verzierung kümmere ich mich morgen.“ ANNA-MAJA LEUPOLD

VIER FRAGEN AN

Martina Radtke

FIRMENNAME Elektro Radtke GmbH
WEBSITE www.elektro-radtke.de
ORT Neulehe
GEWERK Elektrohandwerk
MITARBEITERZAHL 30
FUNKTION Kaufmännische Leitung



1. Was war Ihre wichtigste Entscheidung als Unternehmen?

Die Einführung einer neuen Software vor einigen Monaten – für Angebote, Abrechnungen, Bestellungen u.v.m. Das spart Zeit und schont die Nerven.

2. Was bieten Sie Kunden, das Ihre Mitbewerber nicht haben?

Die permanente Erreichbarkeit: Wir sind Dienstleister für Industrie und Landwirtschaft. Da stehen die Maschinen nie still und die Kunden danken uns das.

3. Welches Ziel wollen Sie als Unternehmen noch erreichen?

Dass unsere Monteure unterwegs Tablets nutzen, als Schnittstelle zwischen Büro, Lager und Baustelle – das wird unsere Prozesse vereinfachen.

4. Was war Ihre härteste Bewährungsprobe?

Wir befinden uns mittendrin: der Fachkräftemangel. Mit den Ressourcen, die wir haben, der Auftragslage begegnen – das ist eine wahre Herausforderung.

Foto: Privat

ZU GUTER LETZT

Mit Maurerdekolleté Sexismus Paroli geboten

Das Bauarbeiter- oder Maurerdekolleté ist wohl jedem ein Begriff. Meist sorgt der Anblick für einen Schmunzler und einen passenden Spruch. Nur eines ist dieses Männerdekolleté nicht: attraktiv.

Nicht attraktiv? Das ist wohl eher eine Frage der Inszenierung, bewiesen die Macher der Pro7-Sendung Late Night Berlin. Sie zauberten aus dem Maurerhintern kurzerhand ein Frauendekolleté. Und das nicht allein zum Spaß. Denn der Streich hat einen ernsten Hintergrund: Die Pro7-Moderatorin Palina Rojinski erhält auf ihre Instagram-Bilder regelmäßig Kommentare deutlich unter der Gürtellinie. Also plante sie mit den Machern der TV-Sendung einen kleinen Racheakt. Dafür positionierten sie den professionell inszenierten Popo auf Rojinskis Instagram-Account. Mit „Erfolg“ – wie zahlreiche Kommentare jenseits des guten Geschmacks bewiesen.

Nach einigen Tagen haben die Macher aufgelöst, wie sie den Hintern in die Oberweite von Rojinski verwandelten. Eine Flut von Kommentaren und Likes haben die beiden Instagram-Fotos losgetreten. Wer hätte gedacht, wie hilfreich so ein Bauarbeiter-Dekolleté im Kampf gegen Sexismus sein kann. (DEG)

Foto: pict-rider - stock.adobe.com

Foto: Feuerwehr Everswinkel



Osterfeuer zerstört Zimmerei

Welche Zerstörungskraft ein außer Kontrolle geratenes Osterfeuer entwickeln kann, musste ein Betrieb im nordrhein-westfälischen Everswinkel am eigenen Leib erfahren. Dort hat ein Osterfeuer wohl den Brand der Lagerhalle einer Zimmerei verursacht, berichten die Westfälischen Nachrichten online.

Als die Feuerwehr am Nachmittag des Ostersonntags den Einsatzort erreichte, brannte die östliche Fassade des Gebäudes. Mit zwei Löschzügen und einer Drehleiter war die Feuerwehr im Einsatz, dennoch griff das Feuer im Einsatzverlauf auf die gesamte Halle über und zerstörte sie völlig. Personen seien nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden scheint beträchtlich: Laut Westfälischen Nachrichten schätzt ihn die Polizei auf 140.000 Euro. (DEG)